

Bernhard FUCHS, Die Beziehungen zwischen dem Kloster Speinshart und den Markgrafen von Bayreuth, *Archiv für Geschichte von Oberfranken* 95 (2015) S. 51–68, arbeitet Berührungspunkte zwischen dem Mitte des 12. Jh. entstandenen Prämonstratenserstift in der wittelsbachischen Oberpfalz und den Zollern heraus, Gebetsverbrüderungen 1379 mit den Zisterzienserinnen von Himmelkron und 1441 mit den Augustinerchorherren von Langenzenn, markgräfliche Schutzbriefe für Speinshart von 1434, 1441, 1457 und 1486, die auf kulmbachischem Gebiet gelegene Speinsharter Patronatspfarre (Kirchen-) Laibach und das 1414 von den Zollern begründete Karmelitenkloster in Kulm = Neustadt am Kulm, nur 2 km nördlich von Speinshart. K. B.

Konrad TYRAKOWSKI, Vom historischen Freiherrensitz zum funktionalen Dienstleistungszentrum. Naila: eine exemplarische Stadtentwicklung in Hochfranken, *Archiv für Geschichte von Oberfranken* 94 (2014) S. 59–85, beschreibt epochenübergreifend die wohl im späteren MA für die Verhüttung von Eisenerz entstandene Siedlung, genannt 1343 als Dorf, 1435 mit der Kirche St. Veit. Den bereits bestehenden Markt erkannte 1454 Markgraf Johann von Kulmbach an. K. B.

-----

Valérie TOUREILLE, Robert de Sarrebrück ou les dernières heures de l'écorcherie, *Annuaire-Bulletin de la Société de l'histoire de France* 2012–2013 (erschienen 2016) S. 83–96, fasst Robert von Saarbrücken († 1464/65) in den Blick, einen lothringischen, zu beiden Seiten der Reichsgrenze begüterten Adligen, der in den Dienst König Karls VII. von Frankreich trat.

Rolf Große

Es war eine berühmte Stadt ... Mainzer mittelalterliche Erzählungen und ihre Deutung, hg. von Wolfgang DOBRAS (*Neues Jb. für das Bistum Mainz* 2016) Mainz/Würzburg 2016, Bistum Mainz in Kooperation mit dem Echter Verlag, 340 S., 90 Abb., ISBN 978-3-934450-66-0 bzw. 978-3-429-04318-6, EUR 24,80. – Der Band enthält 18 Beiträge von zwölf Vf., die sich alle mit ereignisgeschichtlich „unseriösen“ Quellen zur Mainzer Geschichte vor 1100 befassen, also Sagen und Legenden über den Ursprung der Stadt und die frühen Heiligen ihrer Kirchen, auch über historische Persönlichkeiten und die jüdische Gemeinde. Dabei geht es weniger um den jeweiligen „historischen Kern“ als um die Wiedergabe des Forschungsstandes zu Entstehung, Verbreitung und späterer Kritik solcher Erzählungen, die teilweise bis heute populäre Gesichtsbilder prägen. Berücksichtigt sind u. a. König Dagobert als zweiter Erbauer der Stadt, die Albans- und die Ursulalegende, die Herkunft der Kalonymiden, der von Mäusen zerfressene Erzbischof Hatto und selbstverständlich die aus Mainz stammende Päpstin Johanna. R. S.

Colonia Romanica. Jahrbuch des Fördervereins Romanische Kirchen Köln e. V. 31 (2016), enthält unter dem Titel: Die kostbaren Hüllen der Heiligen —